

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Angelpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamzeile 45 Pfg. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Kabak nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintrieb. od. Konturpen hinfällig wird. Erfüllungsort: Altensteig, Gerichtsstand Nagold. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.56 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postk.-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Nummer 10

Altensteig, Samstag den 12. Januar 1929

52. Jahrgang

### Zur Lage

Die Reparationskommission in Paris hat am Donnerstag die förmliche Ernennung der Sachverständigen der Vertragsmächte vorgenommen, die eine vollständige und endgültige Regelung der Entschädigungsfrage ausarbeiten sollen. Die Berufung der amerikanischen Sachverständigen wird später erfolgen. Damit ist — und nachdem die Reichsregierung bereits Dr. Schaaf und Dr. Böglert als deutsche Vertreter bestimmt hat — endlich dem Beschluß vom 16. September vorigen Jahres Rechnung getragen, der in Genf durch den Vorstoß des deutschen Reichslanzlers zustande kam. Es sind vorwiegend die Direktoren und Inhaber der großen Länderbanken, die in dem Ausschuh der sechs Mächte vertreten sind. Von deutscher Seite ist auch die Wirtschaft bzw. die Industrie mit Dr. Böglert beteiligt. Pariser Gilbert, der Entschädigungsagent, weiß noch in Washington und verhandelt dort mit Coolidge und seinen Staatssekretären. Die Tatsache, daß er in dauernder telephonischer Verbindung mit Paris steht, beweist, daß ernsthafte Besprechungen über diese zweite Dameskonferenz geführt werden. Nach einer unbefristigten Weidung, die aber viel Wahrscheinlichkeit besitzt, soll Amerika die Befähigung des französisch-amerikanischen Schuldenabkommens gefordert haben, wenn erstlich die Wünsche Frankreichs über Mobilisierung der deutschen Eisenbahnaktien befriedigt werden sollen. Da vorwiegend der amerikanische Geldmarkt für diese Frage wie für die Gesamtlösung des Reparationsproblems in Betracht kommt, ist gerade den Verhandlungen Gilberts in Washington, die allerdings geheim gehalten werden, erhöhte Bedeutung zugemessen. Frühestens zu Anfang Februar soll der Ausschuh in Paris zusammentreten und sich konstituieren.

Unterdessen wird in der französischen Kammer der Kampf um Poincaré ausgefochten. Aber schon der erste Tag der Kammerdebatten hat gezeigt, daß der Sturmlauf der Radikalen und der Linken nicht einheitlich und geschlossen ist. Die gemäßigten Linksradien werden für Poincaré stimmen, die bürgerlichen Rechtsparteien sind seine verbürgten Anhänger, so daß die ursprünglichen Mutmaßungen der französischen Presse, Poincaré werde nur eine schwache Mehrheit aufbringen, hinfällig geworden sind. Es ist anzunehmen, daß Poincaré sogar eine sehr ansehnliche Mehrheit und ein Vertrauensvotum erhält und daß ihm dadurch der Weg gebahnt ist, mit seinem Kabinett der republikanischen Eintracht auch die Reparationsfrage zu lösen. Die heimliche Diktatur Poincarés ist also noch nicht am Ende.

In diesem Zusammenhang spielt der Bericht des Reparationsagenten Gilbert noch eine besondere Rolle. Der deutsche Botschafter in Paris hat in Unterredungen mit Briand die größten Irrtümer über die günstige Wirtschaftslage Deutschlands widerlegt. Botschafter von Hühlsch nach Berlin gefahren und führt dort wichtige Verhandlungen mit den deutschen Stellen und das Echo der französischen Presse über Gilberts Auslassungen klingt nun etwas gedämpfter, der hohe Jubel ist gewichen, und man hat in Paris nunmehr doch auch die Meinung bekommen, daß der Bericht mehr für die Amerikaner bestimmt gewesen ist, bzw. für die amerikanische Finanz, die eben in den kommenden Damesverhandlungen ein nicht hoch genug einzuschätzender Faktor ist. Eine Widerlegung des Berichtes liegt nun auch von amerikanischer Seite selbst vor, denn das amerikanische Handelsamt sagt in seiner Jahresrückschau, daß in Deutschland die Depression am Ende des Jahres schwerer war als im Jahre 1927. Von einer Verbesserung der Grundlagen des Wirtschaftslebens könne allerdings nicht geredet werden.

In Anshand sucht man weitere Annäherung an Deutschland. Die Übernahme des deutschen Botschafterpostens durch den nachfolger Graf Brockdorff-Ranzau, von Dirlsen, und die Eröffnung der deutschen Woche der Technik in Wroslau gaben Ansh zu allerlei freundschaftlichen Reden. Wichtiger ist noch die Rührigkeit der russischen Außenpolitik unter Litwinow, der an Polen eine Note richtete wegen beschleunigter Anerkennung des Kelloggspaktes, um den derzeit auch im amerikanischen Senat gerungen wird. Polen hat darauf in einer umfangreichen Note geantwortet, die bemängelt, daß Anshland nicht gleichzeitig auch die anderen benachbarten Staaten wie Finnland, Estland, Lettland und Rumänien eingeladen hat, da es die Sicherheitsfragen gemeinsam behandelt wünsche. In Warschau hat namentlich die gleichzeitig überreichte Aufforderung an Litauen, mit dem Polen in ewigen Händen liegt, verschärft.

Für Europa ist jedoch die Aufrichtung einer Diktatur in Südspanien das wichtigste Ereignis des neuen Jahres. Die Beseitigung der parlamentarischen Gewalten und Einrichtungen, das Verbot der politischen Parteien, die verfestete Militärdiktatur unter Führung des Königs anstelle der konstitutionellen Monarchie in dem Lande mit 12 Millionen Bewohnern sind nicht ein weiterer Schritt zum italienischen Faschismus, sondern als eine aus der Not und den Gegensätzen der drei Völkstämme Serben, Kroaten und Slowenen herausgewachsene zwangsläufige Entwicklung aufzufassen. Denn Südspanien ist heute noch ein Balkanstaat, ein Staatengemisch. Ob es gelingt, daraus eine Staatenfamilie zu schaffen, davon hängt ein nicht unwichtiges Stück des europäischen Friedens ab.

In der deutschen Innenpolitik ist ein neuer Abschnitt zu erwarten. Der von der Grippe wiedergewesene Reichslanzler Hermann Müller reist von Tiffen im südlischen Schwarzwald nach Berlin zurück und alsbald sollen die Kabinettsberatungen über den Haushaltsplan für 1929 ausgenommen werden. Dieser schließt bekanntlich mit einem Fehlbetrag von mehreren hundert Millionen Mark ab. Also geht es um Steuererhöhungen, und der Kampf beginnt auf der ganzen Linie! Da gleichzeitig auch die Fühler zur notwendigen Koalitionserweiterung ausgestreckt werden sollen, darf man, ohne Pessimist genannt zu werden, schon mit Krisenwochen rechnen.

### Um Poincaré

Sitzung der französischen Kammer

Paris, 10. Jan. Ministerpräsident Poincaré erklärte, daß die Regierung die sofortige Beratung der vorliegenden vier Interpellationen über die allgemeine Politik der Regierung verlange. Als erster Interpellant trat der sozialistische Abgeordnete Trotsch das Wort. Das Parlament habe sich Ende vorigen Jahres, unter dem Eindruck des Unbehagens bekannt, der noch vorhanden sei und sich sogar verstärkt habe. Es sei an der Zeit, daß die Kammer eine sichere Mehrheit schaffe. Die Regierung wende sich nach links, befinde aber nicht die genügende Mehrheit, um sich von der Rechten zu trennen. Diese ernste Krise verdamme das Parlament zur Ohnmacht und habe die gegen das parlamentarische Regime geführte Kampagne heraufbeschworen. Diesen Zuständen müsse ein Ende gemacht werden. Trotsch stellte sodann die Frage, wie die Regierung zur Lösung der Krise und welche Stellung sie gegenüber den sozialen Konflikten einzunehmen gedenke, die in der nächsten Zeit entstehen könnten. Nach Trotsch sprach der radikale Abgeordnete Leon Meyer, der erklärte, es sei außerordentlich schwerlich, die Regierung zu interpellieren, denn Poincaré sei nicht immer mit seinen Ministern einig. Er fragte den Ministerpräsidenten, ob er die Politik Briands zur Zeit der Verhandlungen von Locarno beibehalten habe. Poincaré rief dem Redner zu: Ich habe für den Vertrag gestimmt. Meyer erklärte weiter, daß seine Partei mit der Steuerpolitik der Regierung nicht einverstanden sei und wolle der Regierung zum Vorwurf, daß sie den Parlamentarismus angreifen lasse, ohne irgend etwas zu unternehmen. Auch das republikanische Regime werde offen angegriffen und die Regierung unternehme nichts. Nach diesen Worten des Redners erwiderte sich Poincaré, am neuen Körper bebend, und erklärte: Habe ich nicht selbst dem Sozialisten Renaudel versprochen, daß ich stets in der ersten Reihe der Verteidiger des parlamentarischen Regimes marschieren werde? Worin ist nicht Mitalien des Parlamentarismus, als zuseit des Boulangismus die parlamentarischen Institutionen heftig angegriffen wurden? Habe ich nicht in der Dreyfus-Affäre das berühmte Bodeorden demaniert? Und hat mein Eingreifen nicht den Ansh zur Revision des Prozesses gegeben? Ich werde immer mit allen Kräften meine Pflicht als Republikaner tun. Nach dieser Erklärung Poincarés bereiteten die bürgerlichen Parteien, mit Ausnahme der Rechten der Radikalen, dem Ministerpräsidenten eine förmliche Coalition. Als dritter Interpellant trat sodann der kommunistische Abgeordnete Marcel Cachin das Wort und wandte sich gegen den französischen Kapitalismus und behauptete, daß der Krieg in der Luft liege und wie in diesem Zusammenhang auf den Gegensatz zwischen dem amerikanischen und dem englischen Imperialismus hin. Im übrigen verlor er sich in eine Polemik mit dem Sozialisten Renaudel. Der Sozialrepublikaner Brunel als letzter Interpellant behauptete, daß die Regierung nicht mit einer auszusprechenden republikanischen Mehrheit regiere.

Vertrauensvotum für Poincaré

Paris, 12. Jan. Mit 325 gegen 251 Stimmen sprach die Kammer der Regierung dadurch das Vertrauen aus, daß sie für die Tagesordnung Sibille (Linksrrepublikaner) stimmte, die von Poincaré angenommen war und die lautet: „Die Kammer billigt die Erklärung der Regierung, spricht ihr das Vertrauen aus, lehnt jeden Zusatz ab und geht zur Tagesordnung über.“ Die Sitzung wurde um 1.06 Uhr französischer Zeit aufgehoben.

### Das Fahrtprogramm des „Graf Zeppelin“

Dr. Edener, der in diesen Tagen in Berlin weilt, gab einem Mitarbeiter des „Berliner Tageblattes“ Informationen über die bevorstehenden großen Fahrten des LZ 127. Die Fahrten werden bereits in den nächsten Wochen beginnen. Zunächst werden Versuchsfahrten in die weitere Umgebung des Bodensees veranstaltet. Ende Februar wird der erste Mittelmeeranflug mit Passagieren unternommen, der über die Küsten von Europa, Afrika und Asien gehen und etwa dreieinhalb bis vier Tage in Anspruch nehmen wird. Er soll über Marseille nach Alexandria, Kairo, Soffa und Jerusalem führen; zurück ist der Weg über Tripoli und Wien geplant. In Palästina oder Bagdad soll nach Möglichkeit eine Zwischenlandung mit Astoravollas zum heiligen Grabe oder zu den Pyramiden vorgenommen werden. Weitere Passagierflüge sind für März und April vorgesehen. Sie werden Ozeanflüge in der Nähe der Festlandküste sein, und wahrscheinlich teils nach Island, teils nach Madetera und den Kanarischen Inseln gehen. Die Fahrtdauer wird jedesmal etwa 48 Stunden betragen. Ihnen folgen im Mai bis Juli die beiden großen Amerikafahrten, für die sowohl Fahrradflüge wie Post und Patente zugelassen werden. Sollte bis dahin die Beschaffung der erforderlichen Mengen Antriebsstoffe möglich sein, so könnte das Luftschiff nach Betriebsstoffergänzung in Amerika den geplanten Weltanflug über den fernen Ozean antreten. Dr. Edener erklärte zum Schluß, daß das Luftschiff stabil genug sei, um allen Beanspruchungen standhalten zu können. Es sei lediglich ungeeignet, für klapplanmäßige Ozeanfahrten, weil keine zu schwache Maschinenanlage ein punktliches Einhalten der Ankunftszeiten nicht gewährleisten könne.

### Die Eisenbahn- und Postabfindung Württembergs

Stuttgart, 11. Jan. Infolge der Saumseltigkeit des Reiches, seine Verpflichtungen dem Land Württemberg gegenüber aus den Staatsverträgen von 1920 betreffend den Übergang der württ. Staatseisenbahnen und der württ. Postverwaltung an das Reich zu erfüllen, hat sich, wie bekannt, die württ. Staatsregierung genötigt gesehen, noch vor Jahreschluss zur endlichen Durchsetzung der Rechtsansprüche des Landes Klage gegen das Reich beim Staatsgerichtshof in Leipzig zu erheben. Im einzelnen handelt es sich, wie wir von unterrichteter Seite erfahren, um folgende Teilbestände:

1. Die Eisenbahnabfindung. Eine ziffernmäßige Festlegung der Abfindungssumme für den Übergang der württ. Eisenbahnen an das Reich ist weder in dem Staatsvertrag von 1920 noch in späteren Verhandlungen erfolgt. Dagegen ist in dem Staatsvertrag durch gemeinsame Schätzung ein vorläufiger Betrag ermittelt worden, und zwar in Höhe von 1.171.008.740 Mark. Bei einem Zinsfuß von 4,5 Prozent ergab sich ein jährlicher Zinsbetrag von 52.725.094 Mark. Dieser Zinsbetrag ist bis zum letzten Vierteljahr 1923 zum Kennbetrag der alten Währungs besetzt worden. Seitdem ist die Zinsabfindung eingestellt. Wegen Wiederaufnahme der Zinsabfindungen sind die Eisenbahnwörter wiederholt an das Reich herangetreten, aber ohne etwas anderes, als verzögerliche Bescheide zu erhalten. Ende 1928 ergab sich die Gefahr, daß sich gegenüber den im Jahr 1924 festgesetzten Zinsen die Verzinsung vollendet hätte. Da auch verschiedene Anfragen Württembergs, ob das Reich die Verzinsungseinde wirklich erheben wolle, einfach keine Antwort einkam, hat sich das württ. Finanzministerium zur Klage entschlossen. Die Klage Württembergs, die rein vorläufig ist zur Unterbrechung der Verzinsung, beschränkt sich auf die 1923 festgesetzte Zinssumme, aber nicht auf den vollen Betrag, sondern nur auf eine Aufwertung bzw. einen Werteverlust von zwei Dritteln, 66 zwei Drittel Prozent, somit eine Summe von 35.150.002 Goldmark. Die Hauptsumme wird vorerst nicht verlangt. Endlich am 28. Dezember 1928 kam dann vom Reich die Mitteilung, daß es hinsichtlich der Eisenbahnabfindungssumme auf die Verzinsungseinde verzichtet wolle. Diese Antwort kam zu spät, die Klage war eingereicht und das Verfahren wird seinen Fortgang nehmen. An eine Klagerücknahme denkt die württ. Regierung ungeschichtlich des bisherigen saumseligen Verhaltens des Reiches keineswegs.

2. Die Postabfindung. Im Staatsvertrag von 1920 war für den Übergang der württ. Posten an das Reich, also für den Übergang der wirtschaftlichen Werte der württ. Post wie für die Aufgabe eines wichtigen politischen Rechtes, nämlich des württ. Postreferenztrechtes, eine feste Zahl, nämlich 250 Millionen Mark, als Abfindung festgesetzt worden. Ende 1923 wurde auch hier die Zinsabfindung vom Reich eingestellt. Im Jahr 1924 machte der damalige Reichspostminister das Ausleihangebot, daß Württemberg das Abfindungsgeld an 80 Prozent des jeweils in Württemberg befindlichen Vermögens der deutschen Reichspost erhalten und auch an den jeweiligen Reinnüberschüssen dauernd entsprechend beteiligt sein soll. Dieser Vorshlag scheiterte aber an dem Widerspruch des Reichsfinanzministeriums. Auf weitere Bemühungen erhielt Württemberg im Juni 1925 eine Abfindungssumme von 3 Millionen Reichsmark und Ende 1926 eine solche von 4 Millionen Reichsmark. Da das Reich trotz aller weiteren Bemühungen nicht dazu zu bringen war, einer weiteren Regelung näher zu treten, und auch auf die Anfrage

der württ. Regierung hinsichtlich des Verzichts auf die Verjährungsrechte bezüglich der Zinsen von 1921 überhaupt keine Antwort gegeben hätte, konnte sich das württ. Finanzministerium von einer Fortsetzung dieser Bemühungen keinen Erfolg mehr versprechen, weshalb es sich genötigt sah, Klagen zu erheben. Die Klage Württembergs umfaßt bei der Postabfindung sämtliche verfallenen Zinsbeträge und auch die ganze Baukostensumme. Württemberg mußte hier den Anfang machen, da die Abfindungssumme Bayerns das in dieser Branche allein noch in Betracht kommt, einfach eine entsprechende Multiplikation der württ. Summe ist.

Hinsichtlich beider Forderungen steht die württ. Regierung auf dem Standpunkt, daß die Finanzlage des Reiches, auch seine anderen Lasten, den Leistungen des Reiches in der ursprünglichen gewollten Form nicht entgegenstehen. Das Land Württemberg befindet sich infolge der Vorenthaltung dieser Verleistungen genau so wie das Reich in einer mißlichen Finanzlage. Die schlechte Finanzlage des Reiches hat zudem schon 1920 bei Abschluß der Staatsverträge bestanden. Außerdem hat sich das Reich die Substanz der abgetretenen Werte ungeschmälert erhalten. Es liegt also nur am guten Willen des Reiches, eine gerechte Regelung zu finden.

## Neues vom Tage

Ein hoher Beamter der Repko über den Bericht Parker Gilberts

London, 11. Januar. „Manchester Guardian“ veröffentlicht ein Interview seines Pariser Korrespondenten mit einem hohen Beamten der Reparationskommission, der erklärt habe, daß die von der französischen Presse an den Bericht des Reparationsagenten geknüpften Schlussfolgerungen nicht berechtigt seien. Ob Deutschland leisten könne, werde erst die Zukunft lehren. Daher sei auch ein Urteil über den Wegfall der Transferklausel verfrüht. Zwecks Platzierung der Bonds, von denen die Vereinigten Staaten höchstens 40 Prozent übernehmen würden, sei aber eine Modifikation der Transferklausel erforderlich, da schon der Zusammentritt des Transferausschusses Panik hervorrufen und die Zurückziehung fremder Gelder aus Deutschland veranlassen würde.

Owen D'Young Führer der amerikanischen Sachverständigenlegation?

Washington, 11. Januar. Owen D'Young hatte heute eine längere Unterredung mit Coolidge und Kellogg. Es wurde im Staatsdepartement der Ansicht Ausdruck gegeben, daß Young trotz der Krankheit seiner Gattin sich wahrscheinlich bereit finden werde, die Führung der amerikanischen Delegation auf der Sachverständigenkonferenz für die Reparationsfrage zu übernehmen.

Weitere Zunahme der Arbeitslosigkeit — 1,7 Millionen Arbeitslose

Berlin, 11. Jan. Die Zunahme der unterstützten Arbeitslosen hat sich auch in der zweiten Hälfte des Monats Dezember fortgesetzt; die weitere Steigerung ist zu einem großen Teil auf die kalte Witterung, im übrigen auf konjunkturelle Einflüsse zurückzuführen. In der Arbeitslosenversicherung betrug die Zunahme der Hauptunterstützungsempfänger in der Berichtszeit 31 v. H. gegenüber 26,2 v. H. in der Zeit vom 1. bis 15. Dezember und 27,9 v. H. in der Zeit vom 16. bis 30. November. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger stieg von rund 1 700 000 auf 1 792 000, d. h. um 402 000. Von dem Zuwachs entfallen auf die männlichen Hauptunterstützungsempfänger 356 000 (Zunahme 34,5 v. H.), auf die Frauen 48 000 (Zunahme 17,4 v. H.). Am 31. Dezember 1927 wurden in der Arbeitslosenversicherung rund 1 188 000 Hauptunterstützungsempfänger gezählt. Die diesjährige Zahl übersteigt somit die des Vorjahres um 514 000 oder um 43 v. H. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung stieg in der Berichtszeit von rund 116 800 auf 127 400, d. h. um 10 600 oder um 9 v. H. Von dem Zuwachs entfallen auf die Männer 8000, auf die Frauen 1900. Verhältnismäßig ist die Zunahme bei den männlichen und weiblichen Hauptunterstützungsempfängern fast gleich.

Ein fataler Hörschüler — Die Zahlungsaufforderung an Kommerzienrat Köhling

Berlin, 11. Dez. Die „S. Z. am Mittag“, die am Mittwoch die bekannte Meldung über die dem Kommerzienrat Köhling zugestellte Zahlungsaufforderung des französischen Gerichts gebracht hat, registriert heute die schon von anderen Blättern veröffentlichte Richtigstellung des Sachverhalts, wonach der Zahlungsbeehl des Mezer Gerichts gegen Köhling sich nicht auf die 1920 verhängte Geldstrafe in Höhe von 12 1/4 Millionen Franken bezog, sondern nur auf die aufgelaufenen Kosten des Verfahrens in Höhe von 14 441 Franken, also etwa 2400 Mk. Das Blatt erklärt, daß bei der telefonischen Uebersetzung der Meldung bei der letztgenannten Zahl infolge eines technischen Fehlers das Wort Millionen irrtümlich eingeschaltet worden sei.

Gilbert bei Coolidge

Paris, 11. Jan. Parker Gilbert hat sich entschlossen, seinen Aufenthalt zu verlängern, woraus geschlossen wird, daß wichtige Entschlüsse unter Mitwirkung von Gilbert vorbereitet werden. Wahrscheinlich wird die endgültige Haltung der amerikanischen Regierung in der Wiederherstellungsfrage festgelegt werden. Die zweite Tatsache von Bedeutung ist die einstündige Besprechung Gilberts mit dem Präsidenten Coolidge. Heute wird Gilbert eine Unterredung mit dem künftigen Präsidenten Hoover haben. Man nimmt an, daß Gilbert entscheidenden Einfluß auf die Wahl der amerikanischen Sachverständigen und auch auf die Haltung der amerikanischen Regierung ausüben werde.

## Polnische Antwortnote an Sowjetrußland

Warschau, 11. Jan. Der polnische Geschäftsträger in Moskau hat Litwinow eine Note überreicht, in der es heißt: In der Note vom 29. Dezember 1928 haben Sie der polnischen Regierung einen Vorschlag mitgeteilt, den Kelloggpaakt vom 27. August 1928 vor dem in Artikel 3 dieses Paktes vorgesehenen Termin auf Grund eines polnisch-sowjetischen Protokolls, dessen Entwurf Sie der Note beigelegt haben, in Kraft zu setzen. Die polnische Regierung ist grundsätzlich bereit, den Vorschlag anzunehmen, muß sich aber die Möglichkeit vorbehalten, ihrerseits der Regierung der Sowjetunion die Modifikationen vorzuschlagen, die bei der Prüfung als unumgänglich erscheinen werden. Es heißt dann weiter: Obwohl unter den anderen unmittelbaren Nachbarn der Union der Sozialistischen Sowjetrepublik so ehrenhaft ausgezeichnet, muß die polnische Regierung des weiteren ihre Verwunderung darüber ausdrücken, daß die Regierung der Sowjetunion mit ihrem Vorschlag die Regierungen Finnlands, Estlands, Letlands und Rumaniens übergangen hat, dagegen sich an Litwinow, das nicht unmittelbare Nachbar der Sowjetunion ist, und das, wie der Regierung der Sowjetunion bekannt ist, die Aufnahme der diplomatischen Beziehungen mit Polen ablehnt, gewandt hat. Solche Differenzierung erschwert die Situation der polnischen Regierung um mehr, sowohl Rumänien wie die baltischen Staaten in dieser oder jener Form ihre Bereitwilligkeit, dem Kelloggpaakt beizutreten, erklärt haben.

## Aus Stadt und Land

Altensteig, den 12. Januar 1929.

Die Stadtkapelle Altensteig hält am morgigen Sonntag im „Grünen Baum-Saal“ ihre Weihnachtsfeier ab. Das reichhaltige Programm verpricht bei der bekannt guten Besetzung der Kapelle sowie der Beteiligung der Rollen bei den Theaterstücken einen besonderen Genuß. (Siehe Inserat).

Eisport. Im Schlittschuhhockey hier bietet sich zur Zeit eine gute Gelegenheit zum Schlittschuhlaufen und auch in Wart ist morgen die Eisbahnöffnung auf dem dortigen ideal liegenden Schwimmbadsee. Also Schlittschuhschuhe heraus!

Hausfrauenverein Altensteig. Am Donnerstag abend hielt der Hausfrauenverein seine Jahresversammlung ab. Nachdem die 1. Vorsitzende, Frau Weinzierl, die Hausfrauen begrüßt hatte, gab die Protokollführerin, Frau Häge, Bericht über das Schaffen und Wirken im Verein. Die Mitgliederzahl betrug letzter 82 und hat sich mit dem gestrigen Abend auf 87 erhöht. — Man hörte im April und Mai Vorträge über „Neuzeitliche Haushaltsführung“, über „Blumenpflege und Säulerschmuck“. Der Verein veranstaltete im Juli eine Ausstellung „Der gedeckte Tisch“, verbunden mit einem Vortrag über „Industriefarbene Stoffe“. Weiter hörte man zwei Filmvorträge im August und Oktober über „Die Entstehung des Vitaleums“ und „Was uns die Kaffeebohne erzählt“. Der Verein beteiligte sich an der Obstbauausstellung, die am 16. Oktober stattfand und wurde mit einem Diplom bedacht. Bei Gründung des Vereins wurde ein schon bestehender Kochkurs übernommen, außerdem wurde im September nochmal ein Kochkurs abgehalten. Im Juni, August, September und November fanden einfache Vereinsabende statt, an denen man bei einer Tasse Kaffee fleißig handarbeitete und sich in anregender Stimmung unterhielt. Auch manche Hausfrau ergriff das Wort, um ihre Erfahrungen im Haushalt, elektrische Haushaltapparate, Teppichflehterei und dergl. betreffend, im Verein mitzuteilen, was immer sehr dankbar und mit Interesse aufgenommen wurde. Den Schluß der Vereinsabende und Veranstaltungen im Jahr 1928 bildete ein wohlgelungener Weihnachtsabend, der am 13. Dezember stattfand und eingeleitet wurde mit der Hausangestelltenehrung, die der Verein übernommen hatte. Ebenso wie der Bericht der Protokollführerin ergab auch der der Kassensführerin, Frau Feucht, ein gutes Bild. Wenn auch die Vereinskasse noch etwas hohl klingt, ein Defizit hatte der Verein nicht zu verzeichnen. So zeigt uns das abgelaufene Jahr, daß der Verein gut lebensfähig ist und daß seine gemeinnützigen Bestrebungen allgemeinen Anklang finden.

Der Jahreslohnnaachweis für die gewerbliche Unfallversicherung. Der 11. Februar ist in der gewerblichen Unfallversicherung ein wichtiger Termin. Bis zu diesem Zeitpunkt hat bekanntlich jeder Unternehmer eines unfallversicherungspflichtigen Betriebs an den Unfallversicherungsträger (Berufsgenossenschaft) einen Lohnnaachweis einzureichen, der die während des abgelaufenen Jahres im Betrieb beschäftigten Versicherten und den von ihnen verdienten Entgelt, getrennt nach den bestehenden Gefahrenklassen, zu enthalten hat. Nach dem neuesten Gesetz über Änderungen in der Unfallversicherung vom 20. Dezember 1928 unterliegt nunmehr auch der kaufmännische und verwaltende Teil eines unfallversicherungspflichtigen Betriebs der Unfallversicherung. Der Lohnnaachweis für 1928 hat sich daher auch auf den kaufmännischen und verwaltenden Teil des Betriebes zu erstrecken. Für gewerbliche Betriebe, die den Lohnnaachweis nicht rechtzeitig oder unvollständig einreichen, stellt ihn der Unfallversicherungsträger (Berufsgenossenschaft) selbst auf oder ergänzt ihn. In diesem Fall ist eine Geldstrafe über die zu hohe Beitragsfestsetzung, abgesehen davon, daß sie sich auf einen Rechenfehler stützt, im allgemeinen unzulässig. Außer dieser Einschätzung kann der käufliche Betriebsunternehmer mit einer Geldstrafe bis zu 1000 RM. belegt werden.

Regold, 11. Januar. Gestern abend kurz nach 6 Uhr brach in der Schreinerei des Gp. Raier (Ede Emminger- und Langelstraße) in der Nähe des Leimofens Feuer aus, das glücklicherweise mit einem Minimapparat im Ent-

stehen gelöscht werden konnte, so daß die sofort alarmierte Weckerlinie nicht eingzugreifen brauchte. Die Ursache soll an der Unvorsichtigkeit eines Lehrlings zu suchen sein.

Calw, 11. Januar. (Vom Bezirksverband der landw. Genossenschaften.) Im „Rathischen Hof“ fand am Mittwoch eine Vertreterversammlung des Bezirksverbandes Calw der landw. Genossenschaften unter dem Vorsitz von Schultheiß Braun-Altensteig statt. Der Vorsitzende begrüßte die 150 anwesenden Vertreter der Darlehenskassenvereine und Genossenschaften des Bezirks und die Gäste, er gedachte dann der Taten des vergangenen Jahres. Ehrende Worte fand er für den verstorbenen Kreissekret. des Verbandes landw. Genossenschaften, Schaufelner-Hilau, der sich ein gutes und dankbares Andenken erworben habe. Desgleichen gedachte der Vorsitzende des Darlehenskassenrechners Pfeiffer-Oberhaugstett, der stets mit Eifer an den Vertreterversammlungen teilnahm. Darauf gab der Vorsitzende einen kurzen Ueberblick über das vergangene, lebhafteste Geschäftsjahr. Zwei bedeutende Fragen beherrschten das vergangene Geschäftsjahr, einmal der Verlust, eine Gemeinschaft mit dem landw. Bezirksverein zwecks Regelung der Einkäufe zukundenzubringen, zum andern die Frage der Gründung einer Bezirksmilchproduktionsgenossenschaft. Der erwähnte Versuch ist bedauerlicherweise an der vom landw. Bezirksverein aufgeworfenen Provisionsfrage gescheitert, während die zweite Frage in guter Entwicklung begriffen ist. Die Vorarbeiten sind noch nicht vollständig abgeschlossen. Sie werden sehr sorgfältig durchgeführt, um die Frage der Festlegung des Geschäftsanteils, welche eine wesentliche Rolle spielt, zu klären. Darauf gab Direktor Greiner ein Referat über die Schuld- und Einlagezinsen im Bezirk und Diplomanwalt Bringer sprach über die Aufgaben der landwirtschaftlichen Genossenschaften bei der planmäßigen Gestaltung des planmäßigen Ablasses landwirtschaftlicher Erzeugnisse. Er betonte dabei, die deutsche Landwirtschaft müsse vierfachen zwei Faktoren anstreben: 1. Qualitätsüberbietung der Auslandsware, 2. Zentralisierung des Ablasses und somit Einkaufsgewinnung auf den Markt. Der Vorsitzende dankte für die mit großem Beifall aufgenommenen Vorträge und eröffnete die Aussprache. Nach Abschluß derselben führte Direktor Rüdiger vom Ralldanditat, nachdem er kurz die grundlegenden Fragen der künstlichen Düngung behandelt hatte, einen interessanten und lehrreichen Film über Kallgeminnung und -anwendung vor, welcher den Beifall der Versammlung fand. Mit herzlichem Dank an die Referenten schloß hierauf der Vorsitzende die anregend verlaufene Versammlung.

Antilches vom Oberamtsbezirk Freudenstadt. (Zeldereinerung auf Wahrung Göttingen.) Das Oberamt Freudenstadt macht bekannt: Die Mehrheit der beteiligten Grundstückseigentümer hat den Antrag auf Rückgängigmachung des am 27. Mai 1924 beschlossenen und von der Zentralstelle für die Landwirtschaft genehmigten Unternehmens einer Vereinigung der Gewände: Wolfsäcker, Schöckler, Harb, Jannäcker, Kollensäcker und einem Teil des Gewandes Dorfwiesen der Wahrung Göttingen gestellt. Zur Abstimmung hierüber wurde Tagfahrt auf Dienstag, den 22. Januar d. J., vorm. 11 Uhr im Rathaus in Göttingen anberaumt. Die beteiligten Grundstückseigentümer bzw. deren Vertreter werden hierzu unter Androhung des Rechtsnachteils eingeladen, daß diejenigen, welche bei der Abstimmungstagfahrt weder in Person noch durch einen Bevollmächtigten rechtsgültig nachweisenden Vertreter erscheinen, als dem gestellten Antrag nicht zustimmend angesehen werden und daß ein Einspruch oder eine Wiedereinleitung in den vorigen Stand gegen die gesetzliche Folge des Ausbleibens nicht stattfindet. Im Falle der Rückgängigmachung des Unternehmens sind die Kosten desselben von denjenigen Beteiligten zu tragen, welche für das Aufgeben des Unternehmens stimmen werden, während sie bei der ersten Abstimmung sich für dasselbe ausgesprochen haben oder als zustimmend anzusehen waren. Die Planaften des Unternehmens sind vom 14. bis 21. Januar d. J. auf dem Rathaus in Göttingen zu jedermanns Einsicht aufgelegt.

Herrenberg, 10. Januar. (Verunglückt. — Todesfall.) Gestern morgen, bei dem Gang zur Bahn, zog sich der 61 Jahre alte Mechanikermeister Rudolf Beck infolge Ausgleitens einen rechtsseitigen Rippenbruch und eine Gehirnerschütterung zu. — Nach längerer Krankheit ist gestern abend Dr. Erich Hiere unerwartet rasch gestorben, nachdem im Krankheitsverlauf sich scheinbar eine Besserung eingestellt hatte. Die Stadt verliert in dem Dahingegangenen einen tüchtigen Geschäftsmann und allzeit freundlichen und zuvorkommenden Mitbürger. — In Poltringen starb die 49 Jahre alte Frau Anna Fleißch wegen eines kleinen Spreißels am Finger, wodurch Blutvergiftung entstand.

Sulz a. N., 11. Januar. (In großer Gefahr.) Ein Personenauto, das gestern mittag von Altsalg kam, bemerkte zu spät, daß die Schranken am Bahnübergang in der Oberndorfer Straße oberhalb des Tunnels, wegen des heranrückenden Zuges, geschlossen waren. Im letzten Augenblick gelang es dem Wagenführer noch, das Fahrzeug auf die rechte Seite zu reifen und damit ein größeres Unglück zu verhüten. Durch den Anprall an einen Schrankenpfosten wurde ein Autorad zertrümmert, Personen nahmen aber keinen Schaden.

Kottweil a. N., 11. Januar. Ein noch gut abgeplatteter Unfall passierte gestern nachmittag ein Hochpostomnibus auf einer Leerfahrt mitten auf der Hochbrücke. Der Kraftwagen mußte einem anderen Fahrzeug ausweichen, kam an den Randstein, rutschte mit den Vorderrädern und fuhr über den Bürgersteig, durchbrach das starke, eiserne Geländer und schwebte schon mit einem Rad über dem tiefen Abgrund des Stadtgrabens. Der Führer des Wagens kann von Glück sagen, daß er nicht in die Tiefe geschleudert wurde.

Stuttgart, 11. Januar. (Mission und Evangelisation.) Gestern abend hielt Pfarrer Weismann, Lehrer am Missionshaus in Basel, im Saal der Evang. Gesellschaft einen Vortrag über „Mission und Evangelisation“. An den Lebensbildern der Väter der deutschen, englischen und amerikanischen Mission legte der Redner dar, wie beide Arbeitsgebiete, das in der Heidenwelt und das in der Heimat, in fruchtbringender gegenseitiger Wechselwirkung stehen. Die beiden Schwaben Hebid und Elias Schrenk, deren Wirken mit besonderer Wärme der zahlreichen Zuhörerhaft vor Augen geführt wurde, haben in ihrer unermüdbaren Arbeit als Missionar und als Evangelist deutlich gezeigt, was für eine Kraft aus jener engen Beziehung auf das geistige Leben des Volks ausströmt. Aber solche Arbeit müsse wirkungslos werden, wenn nicht eine lebendige und tragende Gemeinde dahinterstehe. Besonders be-





**Zwangsversteigerungssache**  
 des Johannes Bäuerle, Wagners von Altensteig-Stadt und seiner Ehefrau Christine geb. Kübler  
 fi del der auf  
**Montag, den 18. Februar 1929, vormittags 9 Uhr**  
 zur Versteigerung der Grundstücke festmiete Termin  
**nicht statt.**

Altensteig, den 10. Januar 1929

Kommissär:  
Bezirksrat B. d.

### Biehversicherungs = Verein Altensteig-Stadt

Morgen Sonntag nachmittag 3 Uhr

### Haupt-Versammlung

bei Wirt Theurer.

Walldorf-Hünenberg - Simmersfeld

## Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer  
**am Dienstag, den 15. Januar 1929**  
 im Gasthaus zum „Anker“ in Simmersfeld  
 stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen

<b>Georg Holz</b> Sohn des Georg Holz Bauer Hünenberg	<b>Maria Theurer</b> Tochter des † Maria Theurer Bauer Simmersfeld
---	--

Rückgang 12 Uhr in Simmersfeld

Empfehle

### Ia. Spezial Mullmehl

Weizenauszugsmehl „Reichergold“ in 5 u. 10 Pfd.-Säcken, Brotmehl, Futtermehl, Reis, Leinmehl, Mais- und Maismehl, Sojafrot, Erdnussmehl, Weizen und Gerste, Plata-Haber, Torfmelasse, Malzkeime, Fischmehl, Kälbermehl, Speise- und Viehsalz, Darmalz für Vreaner, Futterkalk  
**Künstliche Düngemittel.**

Ferner bringe mein **Weinlager**  
 in empfehlende Erinnerung.

**M. Schnierle, Altensteig**

Zammeler.

### Zuchtfarren

mit Abstammungsnachweis sehr dem Verkauf aus  
 Christ. Seib.

**2 Kühe**  
 hochträchtig oder mit Kalb verkauft  
 od. taucht auch gegen Sängloch  
 Der Obige.

Habe ein Paar starke

### Zugochsen

sowie trocken?, erstklassiges  
 Schindelholz  
 und Buchen- und Tannen-Scheiterholz  
 sofort zu verkaufen  
 Bernhard Haß, Klosterreichenbach.

### Stadtkapelle Altensteig

Herzliche Einladung zu unserer am  
 morgigen Sonntag, abends 7 Uhr,  
 im Gasthof zum „Grünen Baum“  
 stattfindenden

## Weihnachts-Feier

Vortrags-Folge:

- „Frohe Weihnachtszeit“, Marsch . . . . . Roick
- Ouverture zu „Nakiris Hochzeit“ . . . . . Linke
- „Meister Beckmann“,  
Dramat. Schauspiel in 4 Akten . . . . . Pannek

— Pause —

- „Fröhliche Weihnacht“, Tongem. . . . . E Koedel
- „Die alte Geige“, Schwizk in 1 Akt . . . . . Widmann
- „Der geprellte Wirt“,  
musikal. Humorsko . . . . . Mückenberger
- „Fridericus-Rex Grenadiermarsch“ . . . . . F. Radock

— Anschließend BALL —  
 Eintritt 1 Mark. Saalöffnung 7/7 Uhr.

### Männergesangverein Ueberberg

Am Sonntag, den 13. Januar 1929 hält der Verein  
 im Gasthof zum „Hirsch“ in Heselbronn seine

## Weihnachts-Feier

verbunden mit  
 Gesangsvorträgen, Couplets, Theater,  
 Gabenverlosung und anschließend  
 :-: Tanzunterhaltung :-:  
 wozu jedermann freundlichst einladet  
 der Ausschuss.

Kassenöffnung 6 Uhr. Beginn 7 Uhr.

Am Sonntag mittag

## Eisbahneröffnung

im Schwimmbad in Wart  
 mit Musik

Anschließend musikalische  
 Unterhaltung im „Hirsch“

### Gesangverein Zwerenberg

De auf 29. Dezember angekündigte  
**Wiederholung unserer  
 Weihnachtsfeier**  
 findet nunmehr am Sonntag, den 13. Januar  
 im Gasthaus zum „Ochsen“ von abends 7 Uhr  
 an statt. Der Ausschuss.

### Ia. Futter-, Brenn- und Mahl-

weizen, Mais, Maismehl, Fut-  
 termehl, Leinmehl, Sojafrot,  
 und Torfmelasse

empfehle zum billigsten Tagespreis

**C. Silber, Mühle, Altensteig.**

### Sportverein Altensteig.

## Verbands- Spiel

am Sonntag, den  
**13. Januar 1929**  
 Altensteig I  
 gegen  
**Najold I**  
 Beginn 1/3 Uhr.

### Altensteig

## Schlitten und Schlittschuhe

empfiehlt billigt  
**Karl Henßler sen.**  
 an der alten Steige

Gut erhaltenes

## Safelklavier

verkauft billig  
 Wer? sagt die Geschäftsstelle  
 des Blattes.

Pfaffgrafenweiler,  
**Krüftiger Junge**  
 aus achtbarer Familie findet  
 sofort oder später

## Lehrstelle

bei  
**Karl Wolfer,**  
 Fleischermeister Telef. 1.  
 Kirchliche Nachrichten.  
 Evang. Gottesdienst.  
 1. S. n. Ersh, 13. Januar  
 mit Bismarck-Gedächtnis  
 um 10 Uhr. Predigt über  
 Mat. 10. 13-16: Kin-  
 dererziehung. Lied 460,  
 463 Nachher Kindergot-  
 tesdienst.

Nachm. 1/2 Uhr Christenlehre  
 mit den Söhnen.  
 Abends 7/8 Uhr Gemein-  
 schaftsstunde.  
 Am Dienstag abend 8 Uhr  
 Bibelstunde im Luthersaal.  
 Am Freitag abend um 8 Uhr  
 Frauenabend i. Luthersaal.

### Methodistengemeinde.

Sonntag, den 13. Januar  
 Vormittags 9 1/2 Uhr Predigt-  
 gottesdienst Text: 2. Kö-  
 nig 5. 19-27, vorm.  
 11 Uhr Sonntagsschule.  
 Nachmittags 2 Uhr Jugend-  
 stunde; Referat über Rich-  
 ter; Abends 7 1/2 Uhr Schluß der  
 Allianz Gebetswoche.  
 Montag 8 Uhr Frauen-  
 Missionstunde;  
 Mittwoch, den 16. Januar,  
 abends 8 Uhr Bibel- und  
 Gebetsstunde.

### Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, 13. Januar  
 um 1/10 Uhr.

Eine ganz wenig gebrauchte

## „Pfaff“ Centralschiff-Nähmaschine

mit Verstelltafel, 2 Seiten- und 1 Mittel-  
 tafe verkauft im Auftrag  
**P. Schaupp, Schlosserei, Altensteig.**

### Generationen

Menschen haben unendlich, 18000  
 Zeugnisse beweisen das, die Vor-  
 züge und Wirksamkeit der  
 Kaisers Brust-Caramellen  
 erprobt, also der Stärke und der  
 Aelteste eines Stammes sind Nutz-  
 niesser dieser wohltätigen Erfin-  
 dung, die keiner Schmeckerei dient,  
 sondern der Gesundheit der Men-  
 schen. Kaisers Brust-Caramellen  
 sind in ihrer Zusammensetzung  
 gleichzeitig nahrhaft durch Malz-  
 extraktgehalt. Sie beugen vor  
 besorglichen vorfallen Diagonosen  
 und sicher Husten, Heiserkeit,  
 Fieber. Sie sind ein wahres  
 Volksmittel.  
 Beutel 40 Pfg. Dose 80 Pfg.  
 Wer alt werden will, nehme als  
 jung schon

## Kaiser's Brust-Caramellen

mit den 3 Tannen

Zu haben bei:  
 Löwendrogaria Fritz Harries  
 Schwarzwa'd-Dogaria  
 Fritz Schlumberger  
 Chr. Burghard jr.  
 Lorenz Luz jr.  
 J. Wurster Nachf.  
 Egenhausen:  
 Chr. Bolharz  
 Pfaffgrafenweiler:  
 Apotheke K. Reilich  
 Friedrich Jung  
 Gottfried Schillinger  
 und wo Plakate sichtbar

Altensteig  
 Einen neuen

## Rothherd

mit Vorherd  
 verkauft  
 zu herabgesetztem Preis  
**Karl Henßler sen.**  
 an der alten Steige

Epielberg.  
 Eine 25 Wochen trächtige

## Fahr- Ruh

und ein 1/2 jähriges Zuch-  
 rind hat zu verkaufen  
**Jakob Theurer, Bauer.**

Mohndardi.  
 Eine schöne, fehlerfreie

## Kalbin

samt Kalb (4 Wochen alt)  
 ist dem Verkauf aus  
**Georg Kalmbach,**  
 Landwirt.

Altensteig  
 Eine Paar st. Tiere

## Läufer- Schweine

zu verkaufen gesucht.  
 Friedr. Schöble, Fernr. 76.

